

Sommersemester 2016

Universität zu Köln

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Cologne Center for Comparative Politics (CCCP)

Lehrstuhl für International Vergleichende Politische Ökonomie und Wirtschaftssoziologie –

Brückenprofessur zum Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung

Vorlesung: Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft: Vergleichende Politische Ökonomie

ECTS-Punkte: 6

Dozentin: Prof. Dr. Christine Trampusch

Email: christine.trampusch@uni-koeln.de

Tel.: 0221 470 8807

Sprechstunde: nach Vereinbarung (Bitte per Email direkt bei Prof. Trampusch melden)

Durchführung: Mittwochs, 14.00-15.30 Uhr (1. Sitzung: 13.04.2016, letzte Sitzung: 20.07.2016)

Raum: Hörsaal XXIV (René-König-Hörsaal), 101 WiSo - Hochhaus

Thema: Die Vorlesung führt in Ansätze, Methoden und Forschungsergebnisse der vergleichenden Politikwissenschaft im Bereich der Vergleichenden Politischen Ökonomie ein. Wir beginnen mit dem Thema „von Marx zum Markt“ und durchleuchten die Ansätze der Alten und der Neuen Politischen Ökonomie sowie der Wirtschaftssoziologie. Sodann werden ausgewählte Kernkonzepte der Vergleichenden Politischen Ökonomie diskutiert: Governance, Machtressourcentheorie, Korporatismus, Business Power, Spielarten des Kapitalismus, Institutionalismus, Pfadabhängigkeit und Mechanismen des Institutionenwandels und Corporate Governance. Aus gegebenem Anlass behandelt diese Vorlesung auch Gegenwartskrisen: Finanzkrise, Fiskalkrise, Demokratiekrise, Eurokrise und Migrationskrise. Gegen Ende führt die Veranstaltung schließlich in die Politische Ökonomie des Wohlfahrtsstaates sowie in die vergleichende Forschung zu Staatstätigkeiten ein.

Pflichtlektüre: Zur Vorbereitung der einzelnen Vorlesungssitzungen ist die Lektüre der Pflichttexte unabdingbar. Die gesamte Literatur ist online im entsprechenden Veranstaltungsordner auf der Lernplattform ILIAS abgelegt.

Leistungsnachweis und Benotung: Die 6 ECTS können erworben werden, wenn die Klausur zur Vorlesung bestanden wird. Die Klausurtermine werden im Laufe des Semesters bekanntgegeben.

Tutorien: Die Vorlesung wird von Tutorien begleitet, deren Besuch empfohlen wird. Die Anmeldung, sowie die Platzvergabe der Tutorien werden **nur** über KLIPS geregelt (unter der Veranstaltungsnummer 14335.0007 zu finden).

Durchführung der Tutorien: Bitte beachten Sie die unterschiedlichen Raumangaben und Termine der Tutorien:

<u>Tutorium 1:</u> Montag	10:00 – 11:30 (11.04. - 18.07.2016)	<u>Raum:</u> S 89	(103 Philosophikum)
<u>Tutorium 2:</u> Dienstag	10:00 – 11:30 (12.04. - 19.07.2016)	<u>Raum:</u> S 24	(106 Seminargebäude)
<u>Tutorium 3:</u> Dienstag	12:00 – 13:30 (12.04. - 19.07.2016)	<u>Raum:</u> S 89	(103 Philosophikum)
<u>Tutorium 4:</u> Mittwoch	16:00 – 17:30 (13.04. - 20.07.2016)	<u>Raum:</u> IR II203	(202 Gottfried Keller Str. 2)
<u>Tutorium 5:</u> Donnerstag	08:00 – 09:30 (14.04. - 21.07.2016)	<u>Raum:</u> 2	(203 Gottfried Keller Str. 6)
<u>Tutorium 6:</u> Donnerstag	12:00 – 13:30 (14.04. - 21.07.2016)	<u>Raum:</u> S 15	(106 Seminargebäude)
<u>Tutorium 7:</u> Donnerstag	16:00 – 17:30 (14.04. - 21.07.2016)	<u>Raum:</u> 2	(203 Gottfried Keller Str. 6)
<u>Tutorium 8:</u> Freitag	08:00 – 09:30 (15.04. – 22.07.2016)	<u>Raum:</u> 2	(203 Gottfried Keller Str. 6)
<u>Tutorium 9:</u> Freitag	10:00 – 11:30 (15.04. – 22.07.2016)	<u>Raum:</u> 2	(203 Gottfried Keller Str. 6)
<u>Tutorium 10:</u> Freitag	17:45 – 19:15 (15.04. – 22.07.2016)	<u>Raum:</u> 2	(203 Gottfried Keller Str. 6)

Tutoren/-innen: Maria Hofbauer, Larissa Janz, Michael Kemmerling, Sibylle Küster, Rebecca Wangemann

Datum	Thema
13.04.	<p>Einführung</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Blancke, S. (2006): Vergleichende Politische Ökonomie. In: Harald Barrios/Christoph H. Stefes (Hrsg.): <i>Einführung in die Comparative Politics</i>. München/Wien: Oldenbourg, 198-209.
20.04.	<p>„Alte“ Politische Ökonomie (Marx)</p> <p>Marxisten haben eine Makroperspektive und eine Politische Theorie des Kapitalismus. Wirtschaft und Politik werden durch historische Prozesse beeinflusst und von der Logik der kapitalistischen Akkumulation, die selbst eine gesellschaftliche Bewegung darstellt, gelenkt. Für heute haben Sie zwei kurze Auszüge aus Studien gelesen, in denen aus marxistischer Perspektive Krisen diskutiert werden: zum einen die Fiskalkrise des US-amerikanischen Staates in den 1970er Jahren (James O'Connor) und zum anderen die drei Krisen des Kapitalismus der Gegenwart (Wolfgang Streeck). Elmar Altvater beschreibt aus marxistischer Perspektive die Finanzmarktkrise 2008/09.</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Altvater, E. (2009): <i>Viele Krisen in einer. Die Finanzmarktkrise mit Geldspritzen zu bewältigen, heisst neue Krisen auslösen. Denn wer wird die Rettungspläne bezahlen – und wie?</i> Online unter: http://www.die-linke-bs.de/index.php?option=com_content&view=article&id=174:elmar-altvater-viele-krisen-in-einer&catid=34 • O'Connor, J. (1974): <i>Die Finanzkrise des Staates</i>. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 15-21. • Streeck, W. (2013): <i>Gekaufte Zeit. Die vertagte Krise des demokratischen Kapitalismus</i>. Berlin: Suhrkamp, 23-34. <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Erläutern Sie den Forschungsansatz der marxistischen und historischen Politischen Ökonomie.</i></p>
27.04.	<p>Neue Politische Ökonomie (Markt): Ökonomische Theorien zur Politik</p> <p>Vertreter des Rational-Choice-Ansatzes übertragen das Konzept des methodologischen Individualismus auf die Politik. Sie haben eine ökonomische Theorie der Politik. Anthony Downs und seine „ökonomische Theorie der Demokratie“, aus der Sie für heute zwei Auszüge gelesen haben, ist einer der wichtigsten Begründer dieses Literaturzweiges. Guy Kirsch kommentiert aus dem Blickwinkel der Neuen Politischen Ökonomie die Finanzmarktkrise.</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Downs, A. (1968): <i>Ökonomische Theorie der Demokratie</i>. Tübingen: J.C.B. Mohr. Daraus: Teil I/2 „Parteimotivation und die Funktion der Regierung in der Gesellschaft“, 21-34 und Teil I/3 „Die Grundlagen des Wählens“, 35-49. • Kirsch, G. (2010): Die Krise erreicht den Staat. <i>NZZ Online</i>, 21.04.2010. <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Erläutern Sie den Forschungsansatz der Neuen Politischen Ökonomie.</i></p>
04.05.	<p>Wirtschaftssoziologie: Die sozialen Voraussetzungen von funktionierenden Märkten</p> <p>Die Wirtschaftssoziologie ist neben der „Alten“ und der „Neuen“ Politischen Ökonomie die dritte wichtige Forschungsperspektive der Sozialwissenschaften in der Analyse des Verhältnisses von Markt und Politik. Ihr Hauptargument ist, dass funktionierende Märkte auf sozialen Voraussetzungen beruhen, wie z.B. Vertrauen. Die soziale Einbettung von Märkten studieren Sie heute anhand eines Einführungstextes des Wirtschaftssoziologen Jens Beckert. In seinem zweiten Text rekonstruiert er die Finanzkrise aus einer wirtschaftssoziologischen Perspektive als eine Vertrauenskrise.</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beckert, J. (2007): Die soziale Ordnung von Märkten. In: J. Beckert/R. Diaz-Bone/H. Ganßmann (Hrsg.): <i>Märkte als soziale Strukturen</i>. Frankfurt/New York: Campus, 43-62. • Beckert, J. (2010). Die Finanzkrise ist auch eine Vertrauenskrise. <i>Jahresbericht 2009 der MPG</i>, München, 14-23. <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Erläutern Sie den Forschungsansatz der Wirtschaftssoziologie.</i></p>

11.05.	<p>Institutionalismus, Pfadabhängigkeit und institutioneller Wandel</p> <p>Heute geht es um Institutionen und Institutionalismus. Institutionen sind formale oder informelle Regeln, Verfahren und Praktiken, die das Handeln von Akteuren beeinflussen. Es gibt in den Sozialwissenschaften aber verschiedene institutionalistische Ansätze. Diese unterscheiden sich darin, wie sie das Verhältnis zwischen Akteuren und Institution sowie den Wandel von Institutionen konzeptualisieren. Weil Sie in der Vergleichenden Politik das Regieren sowie Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme in verschiedenen Ländern oder Regionen vergleichen, die sich in der Regel durch jeweils spezifische Institutionen auszeichnen, stellt der Institutionalismus dafür ein Basiskonzept dar. Die Texte, die Sie für heute vorbereitet haben, bieten Ihnen eine kurze Einführung in die wichtigsten institutionalistischen Ansätze.</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Spehn, T. (2006): Institutionen und Neo-Institutionalismus. In: H. Barrios/C. H. Stefes (Hrsg.): <i>Einführung in die Comparative Politics</i>. München/Wien: Oldenbourg, 182-97. • Werle, R. (2007): Pfadabhängigkeit. In: A. Benz et al. (Hrsg.): <i>Handbuch Governance. Theoretische Grundlagen und empirische Anwendungsfelder</i>. Wiesbaden: VS Verlag, 119-31. <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Erläutern Sie die Unterschiede zwischen Rational-Choice Institutionalismus, Historischem Institutionalismus und Soziologischen Institutionalismus.</i></p>
18.05	<p>Keine Vorlesung – Pfingstferien</p>
25.05.	<p>Machtressourcentheorie & Korporatismus & The „Market as Prison“</p> <p>Welche Interessen haben Gruppen, die die Interessen der Arbeitnehmer und Wirtschaft vertreten und wie können diese die Politik beeinflussen? Die Machtressourcentheorie, der Korporatismusansatz sowie die Literatur zu Business Power thematisieren, warum und wie Interessengruppen politische Entscheidungen beeinflussen können. Bernhard Ebbinghaus führt in die Machtressourcentheorie und den Korporatismus-Ansatz ein und Charles Lindblom beschreibt die Macht der Unternehmen mit dem Bild „the Market as Prison“.</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ebbinghaus, B. (2015): Machtressourcentheorie und Korporatismusansatz. In: G. Wenzelburger/R. Zohlnhöfer: <i>Handbuch der Policy-Forschung</i>. Wiesbaden: Springer VS, 55-79. • Lindblom, C. E. (1982): The Market as Prison. <i>The Journal of Politics</i>, 44(2), 323-36. <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Erläutern Sie die Machtressourcentheorie, den Korporatismusansatz sowie Lindbloms Konzept „The Market as Prison“.</i></p>
01.06.	<p>Governance</p> <p>In der Wirtschaft beschreibt der Begriff „Governance“ die Koordinierung ökonomischer Aktivitäten. Governance-Mechanismen sind damit Institutionen. Neben Markt und Staat spielen die Firmen(-hierarchie), Netzwerke und Verbände eine wichtige Rolle in der Herstellung wirtschaftlicher und sozialer Ordnungen.</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lütz, S. (2003): Governance in der politischen Ökonomie - zum Stand der Debatte. <i>Politische Vierteljahresschrift</i>, 44(2), 231-43. <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Erläutern Sie die Funktion von Governance in der Ökonomie. Welche Governance-Typen gibt es?</i></p>

<p>08.06.</p>	<p>Varieties of Capitalism</p> <p>Der Varieties of Capitalism-Ansatz, der in der Vergleichenden Politischen Ökonomie derzeit sehr prominent ist, unterscheidet anhand der Bedeutung von Governance-Mechanismen zwei Spielarten des Kapitalismus, nämlich liberale und koordinierte Marktwirtschaften.</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hall, P. A./D. Soskice (2001): Introduction. In: Dies. (Hrsg.): <i>Varieties of Capitalism: The Institutional Foundations of Comparative Advantage</i>. Oxford/New York: Oxford University Press, 6-33. <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Erläutern Sie die Merkmale des VoC-Ansatzes sowie Unterschiede zwischen Liberalen Marktwirtschaften (LME) und Koordinierten Marktwirtschaften (CME).</i></p>
<p>15.06.</p>	<p>Wer beherrscht die Unternehmen?</p> <p>Corporate Governance ist die Unternehmenskontrolle. Unter diesem Begriff werden diejenigen Regeln und Praktiken gefasst, die die innere Verfassung von Unternehmen beeinflussen und strukturieren. Lange Zeit war Corporate Governance-Forschung allein Sache der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. Heute jedoch ist sie ein wichtiger Teilbereich der Vergleichenden Kapitalismusanalyse.</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Velte, P./S. C. Weber (2011): Outsider- und Insider-Systeme der Corporate Governance. <i>Zeitschrift für Planung & Unternehmenssteuerung</i>, 21(4), 473-82. <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Beschreiben Sie das deutsche System der Unternehmenskontrolle vor dem Hintergrund der Unterscheidung zwischen einem Insider- und Outsider orientierten Corporate Governance-System.</i></p>
<p>22.06.</p>	<p>Krise: Die aktuelle Finanz- und Staatsverschuldungskrise und der Kapitalismus</p> <p>Die letzte Finanzkrise hat im demokratischen Kapitalismus drei Krisen zutage treten lassen: Die Finanz- und Bankenkrise, die Krise der Realwirtschaft und die Staatsverschuldungskrise (Fiskalkrise). Was sind die Ursachen und Folgen dieser Krisen? Des Weiteren haben die von den Krisen betroffenen Länder auf diese unterschiedlich reagiert. Wie unterscheiden sich die Anpassungspolitiken und warum?</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Campbell, J. L./J.A. Hall (2015): Small States, Nationalism and Institutional Capacities: An Explanation of the Difference in Response of Ireland and Denmark to the Financial Crisis. <i>European Journal of Sociology</i>, 56(1), 143-174. <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Erläutern Sie die Ursachen der Finanz- und Staatsverschuldungskrise in Europa und warum auf diese unterschiedlich reagiert wurde.</i></p>
<p>29.06.</p>	<p>Migration: Flüchtlinge und Arbeitsmigration in Europa</p> <p>Wirtschaftsstarke EU-Mitgliedsländer sind zum Zielland von Flüchtlingen und Arbeitsmigranten geworden und stehen vor der Herausforderung Migranten in die Gesellschaft wie auch in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Was sind die Ursachen und Folgen der Migration? Warum gibt es in den EU-Ländern Unterschiede in der Migrations- und Flüchtlingspolitik? Welche Position nehmen Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften in der Migrationspolitik ein?</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Cerna, L. (2014): Attracting High-Skilled Immigrants: Policies in Comparative Perspective. <i>International Migration</i>, 52(3), 69-84. <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Erläutern Sie international vergleichend die Positionen von Arbeitgebern, Gewerkschaften und Politik hinsichtlich der Arbeitsmigration.</i></p>

<p>06.07.</p>	<p>Die politische Ökonomie des Wohlfahrtsstaates</p> <p>Ansätze zur Analyse der Entstehung und des Wandels von Wohlfahrtsstaaten sind in der Vergleichenden Politik mittlerweile sehr ausdifferenziert. Für heute haben Sie einen Klassiker gelesen: Castles und Mitchell (1993) unterscheiden zwischen vier Wohlfahrtsregimen und führen diese Regime auf klassenpolitische und parteipolitische Koalitionen zurück. Sie ergänzen damit Gøsta Esping-Andersens Welfare Regime Typologie. Neuere Studien (aus der Perspektive des Varieties of Capitalism-Ansatzes) setzen Esping-Andersen entgegen, dass Kapitalisten und Arbeitgeber gleichermaßen an sozialpolitischer Intervention interessiert sind.</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Castles, F. G./D. Mitchell (1993): Worlds of Welfare and Families of Nations. In: F. G. Castles (Hrsg.): <i>Families of Nations: Patterns of Public Policy in Western Democracies</i>. Aldershot: Dartmouth, 93-128. <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Charakterisieren Sie die vier Wohlfahrtsregime von Castles und Mitchell (1993) und gehen Sie dabei auch auf deren Erklärungsansatz und ihre Kritik am Ansatz von Esping-Andersen (1990) ein.</i></p>
<p>13.07.</p>	<p>Die Vergleichende Staatstätigkeitenforschung</p> <p>Die Vergleichende Analyse von Staatstätigkeiten (Public Policies) ist ein zentraler Forschungsansatz der Vergleichenden Politischen Ökonomie. Anders als die bisher diskutierten Ansätze legt dieser Forschungsbereich den Fokus auf die Analyse und die Erklärung des Handelns von Regierungen, im Sinne von politischen Inhalten (Policies). Policies werden dabei oftmals anhand von Staatsausgaben gemessen. Es gibt mehrere zentrale Hypothesen der Vergleichenden Policy-Analyse, die Sie heute anhand einer Studie zu Sozialausgaben von Huber/Ragin/Stephens (1993) kennenlernen.</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Huber, E./Ragin, C./Stephens, J. D. (1993): Social Democracy, Christian Democracy, Constitutional Structure and the Welfare State. <i>American Journal of Sociology</i>, 99(3), 711-749. <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Erläutern Sie kurz die wichtigsten Hypothesen der Vergleichenden Forschung zu Staatstätigkeiten und stellen Sie anhand der Studie von Huber/Ragin/Stephens (1993) dar, inwieweit man mit diesen Hypothesen Unterschiede in den Sozialausgaben erklären kann.</i></p>
<p>20.07.</p>	<p>Zusammenfassung, Evaluation, Klausurvorbereitung</p>